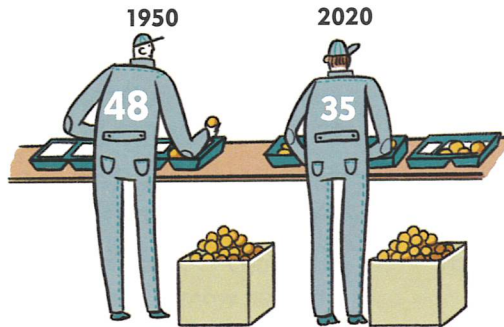


A

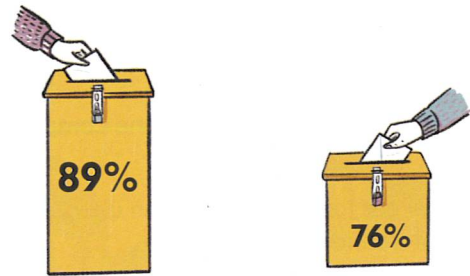
ARBEIT

DURCHSCHNITTliche
WOCHENARBEITSZEIT IN STUNDEN

B

POLITIK

WAHLBETEILIGUNG



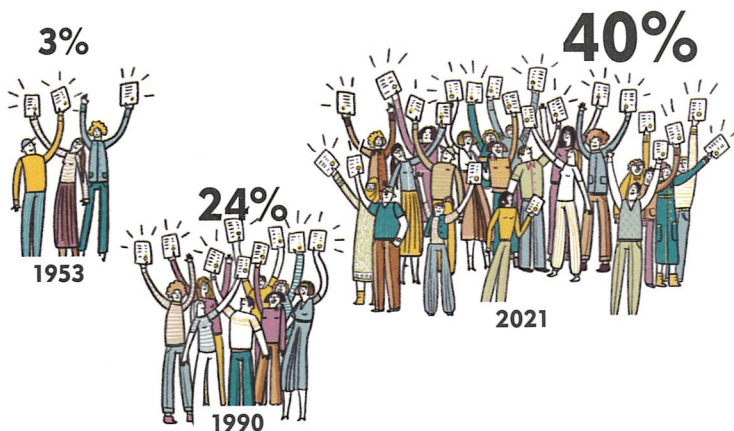
1983

2021

C

BILDUNG

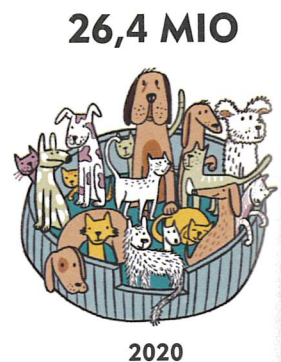
SCHULABGÄNGER MIT ABITUR



D

WOHNEN

HUNDE UND KATZEN



1

a Deutschland früher und heute – Sehen Sie die Zahlen an. Was überrascht Sie?

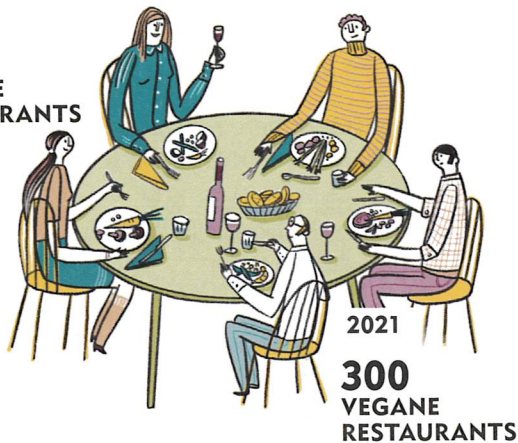
b Arbeiten Sie in Gruppen. Was könnten die Gründe für die Veränderungen sein? Diskutieren und sammeln Sie. Vergleichen Sie dann im Kurs.

E

ERNÄHRUNG

2013

75
VEGANE
RESTAURANTS



300
VEGANE
RESTAURANTS

F

KONSUM

AUSGABEN FÜR LEBENSMITTEL

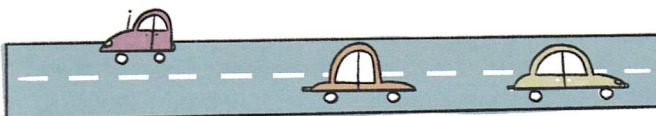
44%
des Einkommens

15,5%
des Einkommens



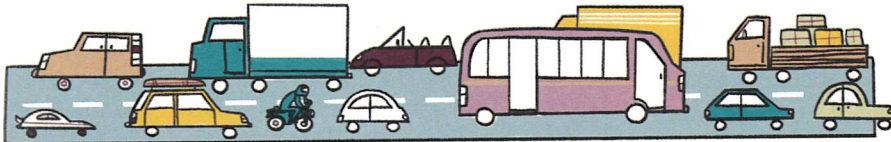
G

VERKEHR



1970

13 940 000 AUTOS



2021

48 250 000 AUTOS

LERNZIELE

- MODUL 1 Informationen aus verschiedenen Quellen verstehen, über Verkehrskonzepte diskutieren
- MODUL 2 Einstellungen und Haltungen verstehen, über das eigene Verhalten sprechen, die eigene Meinung schreiben
- MODUL 3 Verbesserungsvorschläge verstehen und machen, Zweifel und Zustimmung äußern, eine E-Mail schreiben
- MODUL 4 einen Persönlichkeitstest machen, einen Vortrag hören und den Inhalt wiedergeben

ALLTAG UND BERUF

Veränderungen in Arbeit und Beruf beschreiben

GRAMMATIK

- MODUL 1 Partizip I und II als Adjektive
- MODUL 3 Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge

2

Welcher Bereich (Arbeit, Verkehr, Bildung, Politik, ...) interessiert Sie besonders? Recherchieren Sie Zahlen zu Ihrem Land **oder** Zahlen zu D-A-CH und stellen Sie sie vor.



01-5

NEUE VERKEHRSKONZEPTE

1 **Mobilität heute – Wie bewegen Sie sich hauptsächlich von A nach B? Erzählen und begründen Sie.**

Zur Uni fahre ich immer mit dem Rad.
Aber wenn ich einkaufen muss, ...

2 a Lesen Sie die Texte und sehen Sie die Bilder an. Welche Begriffe passen zu den Texten oder Bildern?
Vergleichen Sie zu dritt.

← Ü1

öffentliche Verkehrsmittel • verkehrsberuhigte Zonen • schadstoffärmere Fahrzeuge • Elektroautos •
Carsharing • Radfahren



Statt Verkehrschaos und im Stau stehender Autos sieht man spielende Kinder und entspannt plaudernde Erwachsene. Mit dem Superblock-Konzept hat die spanische Stadt Barcelona einige Stadtviertel autofrei gemacht. Mehrere Häuserblöcke werden dabei zu einem „Superblock“ zusammengefasst. Der umgeleitete Verkehr ist nicht zu sehen und zu hören, innerhalb der Superblöcke fahren so gut wie keine Autos. Nur dort wohnende Menschen dürfen in dem Bereich mit dem Auto fahren und Lieferwagen nur zu festgelegten Zeiten kommen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 10 km/h. Das gut geplante Konzept ist ein voller Erfolg!



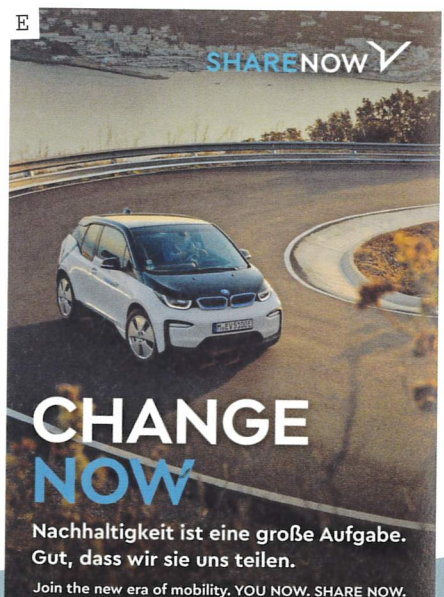
ZÜRICH – EIN INTERNATIONALES VORBILD

Andere Städte überlegen noch, wie sie die Verkehrssituation verändern können. Aber die Stadt Zürich hat bereits in den 1970er-Jahren beschlossen, den öffentlichen Verkehr über den privaten zu stellen. Ständig erweiterte Bus- und Bahnlinien und eng getaktete und aufeinander abgestimmte Verbindungen machen die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiv. Fußgänger:innen und Radfahrer:innen bekommen mehr Raum. Parkplätze sind dagegen selten und teuer. Das Ergebnis: 65 Prozent der Pendler:innen nutzen in Zürich den öffentlichen Nahverkehr – ein internationaler Spitzenwert!

D

UMFRAGE ZUR MOBILITÄT IN DER STADT ESSEN

- » Ca. 50 % der Befragten würden auf das eigene Auto verzichten, wenn der öffentliche Nahverkehr kostenlos wäre.
- » Ca. 50 % der 18- bis 24-Jährigen können sich vorstellen, kein eigenes Auto zu besitzen und stattdessen Carsharing zu nutzen.
- » Ca. 30 % würden es befürworten, wenn man in Zukunft nur noch mit Elektroautos in die Innenstadt fahren dürfte.
- » Ca. 50 % wären für Fahrradschnellwege, die in die Innenstadt führen.
- » Ca. 80 % würden häufiger zu Fuß gehen, wenn sie für kleinere Besorgungen maximal 10 Minuten gehen müssten.



b Lesen Sie die Texte (A, C, D) noch einmal und markieren Sie pro Text zwei Informationen, die Sie besonders wichtig oder interessant finden. Tauschen Sie sich dann zu dritt aus und begründen Sie Ihre Wahl.

c [MEDIATION] Sie haben den Cartoon oder die Werbung in 2a nicht gut verstanden. Arbeiten Sie zu zweit, eine/r erklärt den Cartoon, eine/r die Werbung.

d Wie ist die Verkehrssituation in Ihrem Wohnort? Wann würden Sie komplett auf ein Auto verzichten? Was müsste sich ändern? Diskutieren Sie.

Partizip I Partizip II

1. Statt im Stau stehender Autos sieht man spielende Kinder.
2. Der umgeleitete Verkehr ist nicht zu sehen und zu hören.
3. Das gut geplante Konzept ist ein voller Erfolg.
4. Nur dort wohnende Menschen dürfen in dem Bereich fahren.

b Lesen Sie Text A in 2a noch einmal und ergänzen Sie den Grammatikkasten.

GRAMMATIK

Partizip I als Adjektiv

Bedeutung:

aktiv und gleichzeitig

..... Erwachsene =

Erwachsene, die plaudern

Bildung: Infinitiv + + Adjektivendung

Partizip II als Adjektiv

Bedeutung:

passiv und gleichzeitig oder früher

..... Zeiten =

Zeiten, die festgelegt werden / wurden

Bildung: Partizip II + Adjektivendung

Partizipien können als Adjektive verwendet werden. Sie werden dekliniert.

Man kann diese Partizipien auch erweitern: spielende Kinder → auf der Straße spielende Kinder

Das Partizip I kann auch als Adverb verwendet werden: Die Kinder laufen lachend über die Straße.

c Partizip I oder II? Arbeiten Sie zu zweit und notieren Sie.

1. das Auto, das repariert wurde
2. ein Plan, der überzeugt
3. der Lärm, der reduziert wird
4. Menschen, die zu Fuß gehen
5. die App, die funktioniert
6. der Verkehr, der wächst
7. Fahrradschnellwege, die geplant werden
8. Straßen, die gesperrt wurden

1. *das reparierte Auto*

d Wählen Sie zu zweit vier Ausdrücke aus 3c und bilden Sie Sätze. Sprechen Sie zuerst und notieren Sie dann.

e Arbeiten Sie zu zweit und erweitern Sie die Partizipien. Vergleichen Sie dann im Kurs. Wer schafft die meisten sinnvollen Erweiterungen?

1. das fahrende Auto
2. das entwickelte Konzept
3. sich ärgernde Menschen
4. die veröffentlichte Studie
1. *das fahrende Auto*
→ *das schnell fahrende Auto*
→ *das zu schnell fahrende Auto*
→ *das in der Stadt zu schnell fahrende Auto*

4 Recherchieren Sie Städte, die die Verkehrssituation mit innovativen Konzepten verändern (z.B. Freiburg, Kopenhagen, Amsterdam, Singapur, ...), und stellen Sie sie vor.

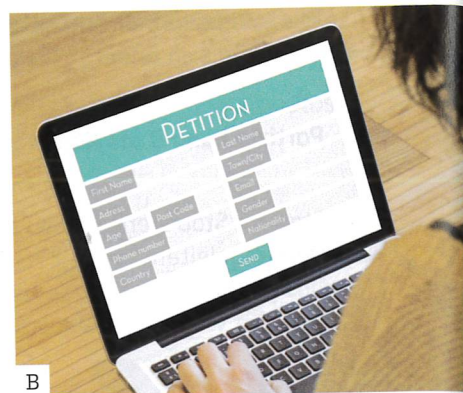
POLITISCH AKTIV

1 a Hören Sie die Szenen 1 bis 4. Was passt zu welchem Bild?

1.16



A



B



C



D

1.16



b Hören Sie noch einmal. Was wollen die Personen? Sprechen Sie im Kurs.

2

a Rund um Politik – Arbeiten Sie zu zweit. Was bedeuten die Wörter? Erklären Sie abwechselnd.

der/die Abgeordnete • der Bundestag • wählen / zur Wahl gehen • die Stimme • etwas bewirken •
 der/die Bundeskanzler/in • die Partei • die Petition • sich für etwas einsetzen • die Regierung •
 die Demokratie • sich ehrenamtlich engagieren

Ü1

P

b Sie lesen im Forum *Seid ihr aktiv?*, wie Menschen über Politik und Mitbestimmung denken. Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.

1. Wer nimmt an Demonstrationen teil?
2. Wer möchte sich ehrenamtlich engagieren?
3. Wer versucht, auf bewussten Konsum zu achten?
4. Wer unterschreibt regelmäßig Petitionen?
5. Wer weiß nicht, wen er/sie bei der nächsten Wahl wählen soll?
6. Wer liest regelmäßig die Nachrichten?
7. Wer denkt auch an die nächsten Generationen?
8. Wer interessiert sich nicht für Politik?
9. Wer möchte etwas positiv im Privatleben verändern?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

SEID IHR AKTIV?



FRITZ

A Gerade habe ich den Wahl-O-Mat genutzt. Das ist ja ganz praktisch, wenn man sich unsicher ist, wen man wählen soll. Da liest man Aussagen und muss diesen dann zustimmen oder sie ablehnen oder neutral bewerten. Und am Ende sagt einem der Wahl-O-Mat, mit welcher Partei die eigene Meinung am stärksten übereinstimmt. Ich finde das hilfreich, ich habe nämlich noch gar keine Ahnung, für wen ich mich entscheide. Das liegt vielleicht auch daran, dass ich mich generell nicht so viel mit Politik beschäftige, es interessiert mich einfach nicht so richtig. Und ich habe eben auch das Gefühl, dass Politiker und Politikerinnen vor der Wahl alles Mögliche versprechen. Und wenn sie dann als Abgeordnete im Bundestag sitzen, ist das alles vergessen.



BASCHA

B Natürlich gehe ich zur Wahl! Das ist das wichtigste Instrument in einer Demokratie und jede Stimme zählt. Die Politik entscheidet über viele Dinge von morgen. Es geht schließlich um die Zukunft und wer Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin wird. Wer nicht wählt, darf sich auch nicht über alles Mögliche beschweren, finde ich. Ich äußere auch meine Meinung, indem ich mit anderen auf die Straße gehe. Letzte Woche zum Beispiel habe ich gegen den Klimawandel demonstriert. Außerdem versuche ich, darauf zu achten, was ich kaufe. Zum Beispiel kaufe ich von bestimmten Firmen keine Produkte, weil ich nicht damit einverstanden bin, unter welchen Bedingungen diese Produkte hergestellt werden. Für mich fängt da schon politisches Engagement an.



YANIS

C Natürlich will ich über alles Bescheid wissen, das ist ja klar. Dank des Internets ist das heutzutage auch sehr einfach. Jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit und jeden Abend auf dem Rückweg informiere ich mich auf diversen Seiten über das Weltgeschehen. Am Ende werden in der Politik aber Entscheidungen getroffen, auf die ich überhaupt keinen Einfluss habe. Das ist ein bisschen frustrierend, aber so ist es eben. Ich versuche deshalb einfach, in meinem Umfeld Dinge positiv zu beeinflussen. Ich habe zum Beispiel neulich die Leute aus meinem Haus zum Grillen eingeladen, damit sich alle besser kennenlernen und so vielleicht auch mehr Verständnis bei Konflikten aufbringen. Im Kleinen können wir eben sehr wohl etwas bewirken.



LINA

D Also, ich unterschreibe wirklich ständig Online-Petitionen, fast täglich bekomme ich eine Nachricht mit der Aufforderung, etwas zu unterschreiben. Das ist ja auch keine große Sache, geht ganz schnell. Diese Schreiben werden dann an den Bundestag weitergeleitet und die Politik muss sich mit den Anliegen der Bürger und Bürgerinnen beschäftigen. Wie oft das wirklich etwas bringt, weiß ich nicht. Aber immerhin verkauft ein großes Kaufhaus hier in der Stadt jetzt keine Pelzmäntel mehr, weil so viele Leute die Petition dagegen unterschrieben haben. Und ich möchte jetzt Mitglied in einem Verein an der Uni werden. Dieser Verein gibt kostenlos Nachhilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Die sind die Zukunft, wir dürfen sie nicht vergessen. Ich bin also gerne aktiv, aber Demos zum Beispiel sind nichts für mich, da sind mir zu viele Leute.

02

- 3 a** Und wie sehen Sie das? Was machen Sie? Wie kann man sich noch engagieren, um Dinge zu verändern? Sprechen Sie in Gruppen.

auf eine Aussage Bezug nehmen

- Ich sehe das so ähnlich wie ...
- Aus meiner Sicht ...
- Wie in dem Text gesagt wird, finde ich auch, dass ...

über das eigene Verhalten sprechen

- Ich persönlich ...
- In meinem Fall ...
- Also bei mir ist das so: ...

etwas ergänzen

- Man könnte auch ...
- ... ist auch eine Möglichkeit.
- Eine gute Idee wäre auch, ...
- Was ich noch sagen wollte: ...
- Dazu fällt mir noch ein, dass ...

03

- b** Schreiben Sie nun Ihre Meinung für das Forum *Seid ihr aktiv?* in Aufgabe 2b.

WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN

1.17

SPRACHE IM ALLTAG

Etwas nervig finden

Das fällt / geht mir auf die Nerven.
Das geht mir auf den Keks!
Das nervt total.

- 1 a** Probleme im Büro – Sehen Sie das Bild an und sprechen Sie im Kurs:
Welche Probleme gibt es? Wie könnte man sie lösen? Sammeln Sie Vorschläge.



- R03** **b** Arbeiten Sie in Gruppen und spielen Sie eine Teamsitzung. Wählen Sie eine Situation aus dem Bild und diskutieren Sie die Probleme und Ihre Lösungsvorschläge aus 1a.

Verbesserungsvorschläge machen

- Wir würden alle davon profitieren, wenn ...
- Könnten wir nicht einfach ...?
- Mein Vorschlag wäre, (dass) ...
- Ich fände es eine gute Idee, wenn ...
- Wie wäre es, wenn ...?
- Würde es vielleicht helfen, ...?

Zustimmung äußern

- Da bin ich völlig / ganz deiner / eurer Meinung.
- Ja, das leuchtet mir ein.
- Das scheint ein fairer Kompromiss / Vorschlag zu sein.
- Dem kann ich nur zustimmen.
- Das sehe ich genauso.

Zweifel und Ablehnung äußern

- Ich habe da Zweifel, ob ...
- ... finde ich keine passende Lösung.
- Ich kann nicht ganz nachvollziehen, was / wie ...
- Dieser Vorschlag scheint mir nicht so praktikabel / sinnvoll.
- Ich kann mir nicht vorstellen, dass ...
- Meint ihr wirklich?

Ü1

- 2 a** Lesen Sie die Nachricht auf der firmeninternen Webseite und die Kommentare. Welche Vorschläge gibt es und wie finden Sie diese?

Nachricht Personalabteilung, Montag 09:23

In letzter Zeit erreichen uns häufiger Mails über die erhöhte Arbeitsbelastung und die Zustände in den Büros aufgrund der veränderten Raumsituation. Da wir Ihre Meinung hören möchten, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit: Schildern Sie uns Probleme und Vorschläge, gern auch anonym!

12:07 Ich kann mich oft nicht konzentrieren, weil andere laut telefonieren. Aus diesem Grund sollten dringend Telefonkabinen angeschafft werden.

13:40 Gespräche von anderen stören mich dank meiner Kopfhörer nicht. Und aus Rücksichtnahme auf die anderen gehe ich bei längeren Telefonaten aus dem Büro. Dann wird mir auch wieder warm, denn wegen der geöffneten Fenster friere ich meistens. Das ist für mich das Hauptproblem.

14:28 Viele von uns sind zurzeit überlastet, da die Firma einen neuen Großkunden bekommen hat. Leider müssen aufgrund dessen viele im Team Überstunden machen, denn es gibt zu wenig Personal. Die Firma könnte neue Mitarbeiter*innen einstellen – gern auch befristet oder über Werkstudentenverträge. Diese könnten nämlich viele Routinearbeiten übernehmen und uns so alle entlasten.

Ü2

b Lesen Sie noch einmal die Texte in 2a und markieren Sie alle Wörter, die auf einen Grund hinweisen. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.

GRAMMATIK

Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge

mit Konnektoren (Hauptsatz + Nebensatz)	<i>weil</i>,	Ich kann mich oft nicht konzentrieren, <i>weil</i> andere laut telefonieren.
(Hauptsatz + Hauptsatz)	 (Position 0)	Leider müssen viele von uns Überstunden machen, es gibt zu wenig Personal.
mit Präpositionen	 (+ Gen.), wegen (+ Gen.), dank (+ Gen.), (+ Dat.),	Es geht um die Zustände der veränderten Raumsituation. Rücksichtnahme gehe ich aus dem Büro.
weitere Wendungen	 , aufgrund dessen,	 sollten Telefonkabinen angeschafft werden. Diese könnten viele Routinearbeiten übernehmen.

TIPP

- *aufgrund* und *wegen* sind neutral, *dank* gibt einen positiven Grund an.
- *aus* verwendet man bei emotionalen Begründungen, z.B. *aus Liebe*.
- *nämlich* steht meistens auf Position 3 und begründet eine Aussage im Satz davor.

Ü3

1.18 **c** Flüssig sprechen – Warum? Notieren Sie Fragen. Arbeiten Sie dann zu zweit wie im Beispiel.

viel Kaffee trinken • Hilfe brauchen • keine Zeit haben • früher Feierabend machen • mit der Hand schreiben • ...

dank deiner Unterstützung • aus Nervosität • wegen des Urlaubs • wegen der vielen Termine • aufgrund des Computerproblems

Warum trinkst du so viel Kaffee?

Aus Nervosität!



d Verbinden Sie die Sätze.

1. Meine Kollegin ärgert sich oft. Sie bekommt langweilige Aufgaben. (weil)
2. Ich muss früher Feierabend machen. Ich habe noch einen wichtigen Termin. (wegen)
3. Er konnte die Präsentation nicht fertigstellen. Er hatte ein langes Telefonat. (aufgrund)
4. Sie schafft auch schwierige Aufgaben schnell. Sie hat ein tolles Team. (dank)
5. In der Firma gibt es keine Kantine. Man muss etwas mitbringen oder bestellen. (aufgrund dessen)
6. Sie konnte die Unterlagen nicht finden. Jemand hatte sie weggeworfen. (denn)
7. Ein Kollege hat gekündigt. Er hat eine neue Stelle gefunden. (nämlich)

3

Ihre Firma will für die Kundenbetreuung eine Spätschicht bis 22 Uhr einführen, weil sich schon einige Kunden über die kurzen Servicezeiten beschwert haben. Sie möchten Ihre aktuelle Arbeitszeit von 9–18 Uhr nicht ändern. Schreiben Sie eine Nachricht an Ihren Vorgesetzten Herrn Simic.

P

Bitten Sie um Verständnis für Ihre Situation.

Begründen Sie, warum Sie abends nicht arbeiten können.

Zeigen Sie Verständnis für die Einführung einer Spätschicht.

Machen Sie einen anderen Vorschlag, wie man die Kundenbetreuung verbessern kann.

TIPP

In der Prüfung
Überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge und schreiben Sie zu jedem Punkt etwas. Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte und denken Sie an Anrede und Gruß (mind. 100 Wörter).

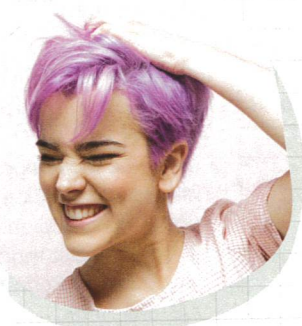
Ü4-5

WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH?

1 a Persönlichkeitstest – Beantworten Sie die Fragen.

1 Dein Smartphone zeigt Updates an. Wie reagierst du?

- Puh, muss das wirklich sein? Vielleicht ändert sich dann noch was anderes.
- ▲ Update? Ein Klick und fertig!
- ★ Smartphone? Ich habe keins, mein Festnetztelefon ist genug.
- Ein paar Tage ignoriere ich das, aber dann nervt mich der Hinweis und ich mache das Update.



2 Deine Freundin war beim Friseur und ihre Haare sind jetzt pink. Was sagst du?

- ★ Manchmal braucht es wohl einfach was Neues ...
- Oh, wie siehst du denn aus? Vorher hat es mir irgendwie besser gefallen.
- ▲ Pink ist meine Lieblingsfarbe – die neue Frisur steht dir super.
- Die kurzen Haare stehen dir, aber an die Farbe muss ich mich erst gewöhnen.

3 Die Schulzeit ist zu Ende. Wie fühlst du dich?

- Schön war es, aber ich bin froh, dass ich es endlich geschafft habe!
- ★ Traurig – ich werde die lustige Zeit so vermissen.
- ▲ Enthusiastisch – auf zu neuen Abenteuern!
- Keine Ahnung – irgendwie traurig und glücklich zugleich.



4 Wenn du die Zeit ändern könntest, was würdest du tun?

- Ich würde pro Tag eine Viertelstunde die Zeit zurückdrehen.
- ★ Ich würde fünf Tage in meinem Leben beliebig oft wiederholen.
- Ich würde ein Lebensjahr mit einer anderen Person tauschen.
- ▲ Ich würde einmal pro Monat einen Tag mit einer anderen Person tauschen.

5 Du ziehst nächste Woche in eine neue Stadt. Was denkst du?

- ▲ Wie aufregend – neue Orte, neue Menschen. Das wird toll!
- Eine schöne Zeit hatte ich hier und werde ich wohl auch dort haben.
- ★ Wenn alles eingerichtet ist und wie vorher aussieht, dann fühle ich mich wohl.
- Hoffentlich kommen mich meine Freunde bald besuchen und wir erobern die Stadt.





b Welches Symbol haben Sie am häufigsten angekreuzt? Lesen Sie die Auswertung und sprechen Sie in Gruppen. Wie finden Sie das Ergebnis?

Typ ★

Die Anti-Veränderung

Veränderung – was ist das? Am liebsten würdest du nie etwas verändern, einfach immer weiter so. Aber mit dieser Einstellung verpasst du vielleicht die tollsten Sachen in deinem Leben.

Typ ●

Vielleicht auch ganz nett

Wenn es sein muss, dann veränderst du auch mal etwas, aber eben nicht freiwillig. Sei einfach mal lockerer. Du hast doch die Erfahrung gemacht, dass Veränderungen meist positiv sind.

Typ ■

Die Mischung machts

Du siehst Veränderungen als Teil des Lebens, die es schöner oder interessanter machen. Dennoch weißt du auch das zu schätzen, was bleibt und worauf du dich verlassen kannst.

Typ ▲

Alles neu, alles gut

Am besten jeden Tag etwas Neues – das wäre dir gerade recht. Du solltest aber auch nicht vergessen, dass nicht alle so denken wie du. Freu dich auch an den Dingen, die sich nicht verändern.

Ü1

c Lesen Sie die Situation und wählen Sie zwei Typen aus 1b. Wie würden diese Typen reagieren? Arbeiten Sie in Gruppen und beschreiben Sie.

Situation: Ein Freund von Ihnen, der vor Kurzem ein erfolgreiches Start-up-Unternehmen gegründet hat, bietet Ihnen die Möglichkeit, für drei Monate dort zu arbeiten. Das Start-up-Unternehmen ist in einer anderen Stadt. Sie könnten in einer besonders schönen Dachterrassenwohnung der Firma wohnen. Sie müssten Ihren jetzigen Job dafür wahrscheinlich kündigen.

2 a Wie gehen Menschen mit Veränderungen um? – Hören Sie den Vortrag des Psychologen Max Stein und notieren Sie die Reihenfolge der Themen.

1.19

← Ü2

- ☐ Äußerliche und innerliche Veränderungen eines Menschen
- ☐ Was beeinflusst unsere Einstellung gegenüber Veränderungen?
- ☐ Tipps für den Umgang mit Veränderungen
- ☐ Zwei Typen und ihr Umgang mit Veränderungen
- ☐ Veränderungen, die negativ wahrgenommen werden
- ☐ Veränderungen, die positiv wahrgenommen werden

1.19

b Hören Sie noch einmal. Welche Aussagen kommen im Text vor? Kreuzen Sie an.

1. Menschen sind unterschiedlich oft im Leben mit Veränderungen konfrontiert.
2. Die Reaktionen von Menschen auf Veränderungen sind verschieden.
3. Älteren Menschen fallen bestimmte Veränderungen leichter.
4. Der Wandel von inneren Werten geschieht oft unbewusst.
5. Veränderungen bereiten am wenigsten Probleme, wenn man flexibel reagiert.
6. Man sollte versuchen, die positiven Seiten und Folgen einer Veränderung zu sehen.
7. Sportaktivitäten sind in stressigen Zeiten eine sinnvolle Abwechslung.
8. Veränderungen fallen leichter, wenn man sich nicht gegen sie wehrt.

3 [MEDIATION] Ihr Partner/Ihre Partnerin aus dem Kurs hat den Vortrag nicht gehört. Fassen Sie den Inhalt mündlich zusammen und geben Sie auch Beispiele. Machen Sie vorher Notizen.

S02

Beispiele nennen

- Das ist zum Beispiel so: ...
- Man kann sich das so vorstellen: ...
- Also, ich gebe mal ein Beispiel. ...
- Ganz konkret bedeutet das beispielsweise, dass ...

[STRATEGIE]

Etwas anschaulich erklären

Wenn Sie einen (schwierigen) Inhalt erklären wollen, dann geben Sie auch Beispiele. Die Beispiele sollte man leicht verstehen können.

Ü3

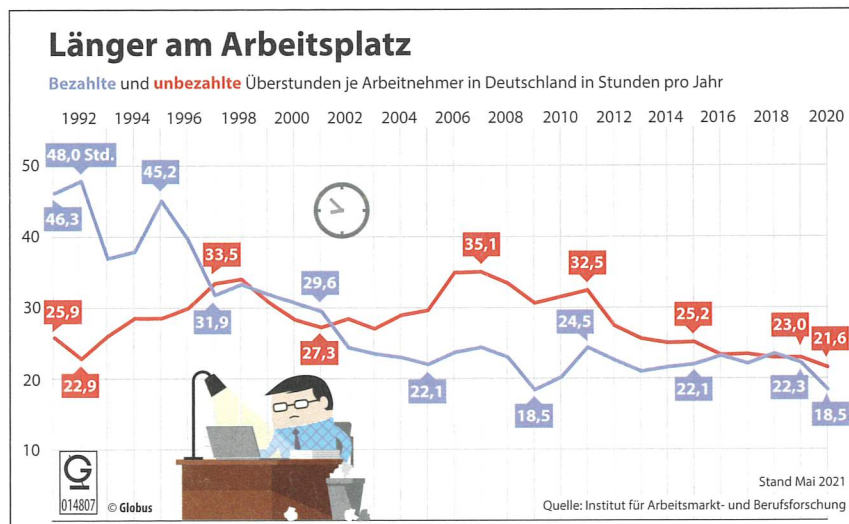
KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a Überstunden – Machen Sie bei der Arbeit manchmal Überstunden? Warum? Werden die Überstunden bezahlt? Sprechen Sie zu zweit.

b Sehen Sie die Grafik an. Hat Sie etwas überrascht? Sprechen Sie zu zweit.

1.20

c Hören Sie das Gespräch. Über welche Zahlen sprechen Nadine und ihr Kollege? Markieren Sie in der Grafik.



1.20

d [MEDIATION] Hören Sie noch einmal und markieren Sie die Redemittel, die in dieser Szene verwendet werden. Vergleichen Sie Ihre Lösungen.

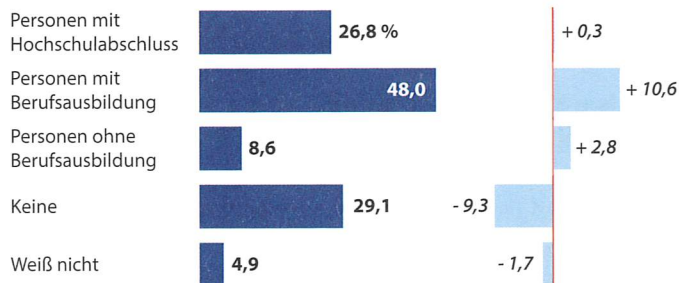
- Die Differenz liegt bei ... Prozent.
- Die Zahlen gehen nach oben / steigen / fallen.
- Die Zahlen sind abwechselnd mal höher, mal niedriger.
- Die Unterschiede sind groß / gering.
- Die Situation hat sich verbessert / verschlechtert.
- ... hat um fast drei Prozent zugenommen / abgenommen.
- Das hat sich positiv / negativ entwickelt.
- Die Entwicklung ist positiv / negativ.
- Der Anstieg / Der Rückgang ist kontinuierlich.
- ... ist um fast zwei Drittel gestiegen / zurückgegangen.
- Die Änderung wirkt sich positiv / negativ auf die Zahlen aus.
- Die Zahlen haben sich erhöht / verringert.

2 Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie jeweils eine Grafik und beschreiben Sie den Inhalt und die Entwicklung. Ihr Partner / Ihre Partnerin hört zu und kontrolliert. Verwenden Sie auch die Redemittel aus 1d.

Fachkräftemangel 2021 gestiegen

Umfrage unter Führungskräften in Unternehmen:
Welche Fachkräfte fehlen?

Differenz zu 2020
in Prozentpunkten



Stichprobe 2021: 7500 Personen (10.8. – 3.10.); Stichprobe 2020: 2504 Personen (21.9. – 21.10.)
dpa • 103310 Mehrfachnennungen möglich Quelle: Bertelsmann Stiftung/Civey

Teilzeit-Jobs in Deutschland

Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer
in Millionen



GRAMMATIK IM BLICK

Partizip I und II als Adjektiv

Partizip I als Adjektiv

Bedeutung: aktiv und gleichzeitig

- plaudernde Erwachsene = Erwachsene, die plaudern

Bildung: Infinitiv + *d* + Adjektivendung

Partizip II als Adjektiv

Bedeutung: meistens passiv und gleichzeitig oder früher

- festgelegte Zeiten = Zeiten, die festgelegt werden / wurden

Bildung: Partizip II + Adjektivendung

Partizip II als Adjektiv hat normalerweise eine passivische Bedeutung.

Ausnahme: einige Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden, haben aktivische Bedeutung:

- der angekommene Zug
- der gewachsene Verkehr
- die gestiegenen Zahlen

Partizipien können als Adjektive verwendet werden. Sie werden dekliniert.

Man kann diese Partizipien auch erweitern:

- spielende Kinder → auf der Straße spielende Kinder

Das Partizip I kann auch als Adverb verwendet werden:

- Die Kinder laufen lachend über die Straße.

Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge

mit Konnektor

(Hauptsatz + Nebensatz)

weil
da

- Ich kann mich oft nicht konzentrieren, weil / da andere laut telefonieren.

(Hauptsatz + Hauptsatz)

denn (Position 0)

- Leider müssen viele von uns Überstunden machen, denn es gibt zu wenig Personal.

mit Präposition

aufgrund (+ Gen.)
aus (+ Dat.)
dank (+ Gen.)
wegen (+ Gen.)

- Es geht um die Zustände aufgrund der veränderten Raumsituation.
- Aus Rücksichtnahme gehe ich aus dem Büro.

weitere Wendungen

aus diesem Grund
aufgrund dessen
nämlich

- Aus diesem Grund sollten Telefonkabinen angeschafft werden.
- Diese könnten nämlich viele Routinearbeiten übernehmen.

- *aufgrund* und *wegen* sind neutral
- *dank* gibt einen positiven Grund an
- *aus* verwendet man bei emotionalen Begründungen, z.B. *aus Liebe*
- *nämlich* begründet eine Aussage im Satz davor. Es steht meistens auf Position 3. Wenn aber nach dem Verb ein Pronomen steht, folgt *nämlich* nach dem Pronomen.

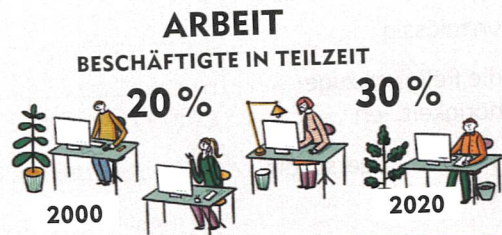
WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a Wie heißt das Gegenteil? Notieren Sie.

1. steigen - 3. (sich) verbessern - 5. hoch -
 2. positiv - 4. zunehmen - 6. mehr -

b Sehen Sie die Grafiken an und ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus 1a. Achten Sie auf die richtige Form.

Online Ü1



- Der Fleischverbrauch ist in den letzten Jahren stark
- Der Anteil der Beschäftigten in Teilzeit hat im Vergleich zu 2000
- Heute steht den Menschen im Durchschnitt Wohnraum zur Verfügung als früher.
- Heutzutage ist der Anteil derjenigen, die keinen Sport machen, als früher.

c Wählen Sie eine Grafik aus 1b und begründen Sie, warum sich Ihrer Meinung nach die Zahlen verändert haben. Schreiben Sie fünf Sätze.

Die Veränderungen kann man mit ... erklären. / Eine Erklärung für diesen Trend könnte sein, dass ... / Ich denke, das liegt an ...

2 Veränderungen – Welches Verb passt? Verbinden Sie.

1. Ich will in diesem Jahr auf jeden Fall meine Ernährung
 2. Meine Freundin hat nie Zeit. Ich finde, sie sollte ihre Arbeitszeit
 3. Nächstes Jahr wird sich unsere Firma breiter aufstellen und ihr Produktangebot
 4. Ich habe gerade so viel zu tun, denn wir werden bald
 5. Ich glaube, Toms Begeisterung für den neuen Job wird auch wieder

- A nachlassen.
 B umziehen.
 C erweitern.
 D umstellen.
 E reduzieren.

3 Wie heißen die Nomen? Notieren Sie.

1. Die technische **LUNENTWICKG** *Entwicklung* sorgt in allen Bereichen für Veränderung.
2. Durch die Digitalisierung ist in der Arbeitswelt viel im **BRUCHUM**
3. Durch den **DELWAN** ist es möglich, zeitlich und örtlich flexibler zu arbeiten.
4. Für viele Unternehmen war die Corona-Pandemie ein **PUNKTWENDE**
Plötzlich war zum Beispiel das Arbeiten im Homeoffice für sehr viele Menschen möglich.
5. Der technische **SCHFORTTRITT** sorgt aber auch dafür, dass viele Berufe nicht mehr gefragt sind.
6. Auf der anderen Seite gibt es viele neue Berufe, die jetzt im **ENDTR** liegen, wie zum Beispiel Social-Media-Manager/in.

4 Welches Verb passt? Kreuzen Sie an. Manchmal passen auch beide Verben.

1. ● Willst du eigentlich immer noch die Stelle ☐ wechseln? ☐ ändern?
○ Nein, ich habe es mir anders überlegt. Ich bleibe doch hier.
2. ● Hier sind so viele Leute. Ich kann die Präsentation gar nicht sehen.
○ Ich kann von hier gut sehen. Sollen wir den Platz ☐ verändern? ☐ tauschen?
Ich bin ja ein bisschen größer.
3. ● In unserer Firma hat sich wirklich viel ☐ verändert. ☐ geändert.
○ Das ist doch gut, oder?
4. ● Sag mal, wie haben sich eigentlich die Zahlen im Bereich Verkehr ☐ entwickelt? ☐ gewechselt?
○ Da hat sich nicht viel getan. Die meisten fahren immer noch mit dem Auto zur Arbeit.
5. ● Ich hätte nicht gedacht, dass sich durch die neue Geschäftsleitung so viel ändert.
○ Ja, jetzt müssen wir uns alle ☐ umstellen. ☐ wandeln.
6. ● Die Computer sind echt alt. Wir müssen sie mal ☐ ersetzen. ☐ austauschen.
○ Stimmt, aber erst, wenn wir uns das finanziell leisten können.

5 Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt (Klick), Person B reagiert (Klack). Dann wechseln Sie. **oder** Hören Sie (Klick) und reagieren Sie (Klack).

Klick

Klack



1. Ben hat schon wieder abgesagt. Manche Dinge ändern sich wirklich nie.
2. Clara ist so unzufrieden mit allem.
3. Willst du eigentlich immer noch ins Ausland gehen?
4. Ich glaube, ich will meinem Leben eine neue Richtung geben.
5. Der neue Job bietet mir so viele Perspektiven, das ist echt motivierend!
6. Du hast in der Wohnung aber viel erneuert. Das sieht toll aus!
7. Die Chefin hat übrigens das Projekt genehmigt.
8. Das Viertel hat sich aber sehr gewandelt.

- A Aha, und wie? Willst du dir einen neuen Job suchen?
- B Dann kommt jetzt endlich Bewegung in die Sache und wir können anfangen!
- C Super, dann war der Wechsel in die andere Firma ja genau richtig.
- D Ja, toll, oder? Endlich gibt es hier mehr Grünflächen.
- E Sie muss mal eine Veränderung wagen, dann geht es ihr auch besser.
- F Danke! Ich habe dringend etwas Veränderung gebraucht.
- G Na klar, diesen Traum will ich unbedingt verwirklichen.
- H Wir müssen echt mal mit ihm reden.

NEUE VERKEHRSKONZEPTE

1 Was bedeuten die Wörter und Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|--|
| <p>1. öffentliche Verkehrsmittel</p> <p>2. verkehrsberuhigte Zonen</p> <p>3. schadstoffarm</p> <p>4. die Höchstgeschwindigkeit</p> <p>5. der Pendler / die Pendlerin</p> <p>6. Carsharing</p> | <p>A gibt an, wie schnell Autos maximal fahren dürfen</p> <p>B ein Auto wird von mehreren Personen genutzt</p> <p>C Busse, Bahnen etc., die jede/r nutzen kann</p> <p>D Bereiche, in denen Fahrzeuge langsam fahren müssen</p> <p>E umweltschonend</p> <p>F eine Person, die aus beruflichen Gründen zwischen zwei Orten hin- und herfährt</p> |
|---|--|

2 Lesen Sie noch einmal die Texte im Kursbuch Aufgabe 2a. Zu welcher Stadt (Barcelona, Zürich oder Essen) passen die Aussagen? Notieren Sie B, Z oder E.

- Die Stadt hat schon früh entschieden, die öffentlichen Verkehrsmittel auszubauen.
- In einigen Wohnvierteln fahren kaum noch Autos.
- Viele Menschen würden Bus und Bahn nutzen, wenn sie dafür nicht bezahlen müssten.
- Waren dürfen nur zu bestimmten Uhrzeiten geliefert werden.
- Die meisten Pendler und Pendlerinnen fahren mit Bus und Bahn zur Arbeit.
- Viele junge Menschen können sich vorstellen, ein Auto mit anderen zu teilen.



3 a Die eigene Meinung ausdrücken und etwas hervorheben – Lesen Sie die Meinungen im Forum und markieren Sie die Redemittel.

Leandro: Unsere Städte sind voll mit Autos, überall gibt es Stau, Lärm und Abgase. Ich halte es deshalb für besonders wichtig, die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln günstig oder sogar kostenlos anzubieten. In der Essener Umfrage sieht man, dass dann viele Menschen auf das eigene Auto verzichten würden. In manchen Städten gibt es das ja bereits. Ich könnte mir allerdings vorstellen, dass viele Städte und Gemeinden das nicht finanzieren können.

Isabella: Das Konzept der Stadt Barcelona begeistert mich richtig. Da kann man sehen, dass Verkehrsreduzierung auch in Großstädten möglich ist. Ein wesentlicher Punkt dabei ist, dass die Lebensqualität durch das neue Verkehrskonzept steigt. Die Bewohner und Bewohnerinnen können ihr Viertel ganz anders nutzen und die Ruhe genießen. Das Gute daran ist auch, dass die Kinder viel mehr Platz zum Spielen haben.

Selim: Aus meiner Sicht hat die Stadt Zürich alles richtig gemacht. Besonders interessant finde ich, dass die Stadt schon in den 70er-Jahren erkannt hat, wie wichtig öffentliche Verkehrsmittel sind. In dieser Zeit haben andere Städte die Straßen für den Autoverkehr ausgebaut. Auch dass Parkplätze teuer und selten sind, halte ich für wirksam. Dann fahren automatisch weniger Leute mit dem Auto in die Stadt. Auf der anderen Seite kann ich Menschen gut verstehen, die lieber mit dem Auto fahren, weil man einfach unabhängiger ist und spontan irgendwohin fahren kann.

b Und was denken Sie? Schreiben Sie einen Forumsbeitrag wie in 3a.

4 a Partizip I als Adjektiv – Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. die Kosten, die steigen → die steigenden Kosten
2. der Verkehr, der zunimmt →
3. der Bus, der steht →
4. Autos, die hupen →
5. der Motor, der läuft →

b Partizip II als Adjektiv – Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. die Idee, die realisiert wurde → die realisierte Idee
2. die Bäume, die gewachsen sind →
3. das Café, das neu eröffnet wurde →
4. der Radweg, der verbreitert wurde →
5. die Lebensqualität, die verbessert wurde →

TIPP

Das Partizip II als Adjektiv hat normalerweise eine passivische Bedeutung. Ausnahme: einige Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden: *der angekommene Zug* → *der Zug, der angekommen ist* → aktivische Bedeutung

5 Partizip I oder II – Was ist richtig? Unterstreichen Sie.

IDEEN FÜR DIE VERKEHRSWENDE

Wo man auch hinblickt, überall Autos, Autos, Autos. Verschiedene Städte möchten dagegen etwas tun. Ein von der Stadt Köln (1) entwickeltes | entwickelndes Verkehrskonzept sieht unter anderem vor, dass viele Parkplätze in der Innenstadt wegfallen. Die (2) gewinnenden | gewonnenen freien Flächen sollen dann zum Beispiel für Fahrradstellplätze genutzt werden. Für Radfahrer und Radfahrerinnen soll die Stadt attraktiver werden und die neu (3) bauenden | gebauten Radwege sollen das Radfahren sicherer machen. In München wird das (4) bestehende | bestan-

dene Verkehrsnetz weiter ausgebaut. (5) Verbessernde | Verbesserte Verbindungen sollen für mehr Fahrgäste in Bus und Bahn sorgen. Ein viel (6) diskutierendes | diskutiertes Thema ist, ob eine Seilbahn in der Stadt den Verkehr entlasten kann. Auch für außerhalb der Stadt (7) lebende | gelebte Menschen sollen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver werden. In der Stadt Ulm dürfen Autos nur noch 30 km/h fahren. Durch die (8) reduzierende | reduzierte Geschwindigkeit nehmen Lärm und Luftverschmutzung ab. Außerdem können alle Ulmer und Ulmerinnen samstags kostenlos mit Bus und Straßenbahn fahren.



6 Unfall am Baldeplatz – Bilden Sie das erweiterte Partizip und ergänzen Sie den Text wie im Beispiel.

- Studentin, die bei dem Unfall leicht verletzt wurde • Personen, die an der Haltestelle warten •
 Notarzt, der von Passanten gerufen wurde • Sachschaden, der bei dem Unfall entstanden ist •
Autofahrer, der aus der Clemensstraße kam

Gestern Nachmittag ereignete sich am Baldeplatz ein Unfall. Ein (1) aus der Clemensstraße kommender Autofahrer übersah beim Abbiegen eine 20-jährige Radfahrerinnen. Die (2) bei dem Unfall leicht wurde ins Krankenhaus gebracht. Der (3) konnte bei dem Autofahrer keine Verletzungen feststellen. Die zum Unfallzeitpunkt (4) werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Der (5) wird auf 5000 Euro geschätzt.



POLITISCH AKTIV

1 Politik in Deutschland – Welches Wort passt wo? Ergänzen Sie.



Bundestag • Regierung • Partei • Staatsangehörigkeit • Bundeskanzler/in • Stimmen

In Deutschland findet alle vier Jahre die Bundestagswahl statt. Zur Wahl dürfen alle Personen gehen, die die deutsche (1) haben und mindestens 18 Jahre alt sind. Bei der Wahl hat man zwei (2) Mit der ersten entscheiden die Wähler und Wählerinnen, wer als Abgeordnete/r in den (3) kommen soll. Mit der zweiten wird die (4) gewählt. Um Sitze im Bundestag zu bekommen, muss eine Partei mindestens fünf Prozent aller Stimmen erhalten. Die Partei mit den meisten Stimmen stellt im Normalfall den/die (5), der/die dann vom Bundestag gewählt wird. Hat keine Partei über 50 Prozent der Stimmen erhalten, kommt es zu einer Koalition, also zu einem Zusammenschluss mit anderen Parteien. Die Koalition bildet dann gemeinsam die (6)

2 Welches Verb passt? Notieren Sie.



Online Ü3

demonstrieren • teilnehmen • interessieren • wählen • unterschreiben • aufbringen • engagieren • achten • denken

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------|
| 1. an einer Demonstration | 6. sich für Politik |
| 2. sich ehrenamtlich | 7. eine Partei |
| 3. auf bewussten Konsum | 8. gegen den Klimawandel |
| 4. eine Petition | 9. Verständnis für etwas |
| 5. an die nächsten Generationen | |

3 Diskutieren – Wählen Sie die passenden Redemittel und formulieren Sie die Sätze um.



Es ist auch eine Möglichkeit, ... • Was ich noch sagen wollte: ... • Ich persönlich ... • Wie Bascha gesagt hat, finde ich auch, ...

- Ich sehe das so ähnlich wie Bascha. Es ist wichtig, zur Wahl zu gehen.
- Also bei mir ist das so: Ich engagiere mich in einem Verein.
- Man könnte auch Mitglied in einer Partei werden.
- Dazu fällt mir noch ein, dass auch Politikunterricht in der Schule wichtig ist.

WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN

1 a Das neue Büro – Hören Sie das Gespräch. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

- 1.22 
- Im zukünftigen Büro gibt es genug Arbeitsplätze für alle.
 - Die Kollegen und Kolleginnen dürfen nicht mehr als zwei Tage im Homeoffice arbeiten.
 - Feste Bürozeiten sind für alle langfristig planbar.
 - Die Bürotage sollen Ende der Woche in den Plan eingetragen werden.
 - Bei dringenden Terminen sollen flexible Absprachen helfen.



b Hören Sie das Gespräch noch einmal und ergänzen Sie die Redemittel.

- 1.22 
- Könnten wir die Tage festlegen, an denen man kommt?
 - Ich habe da, ob man das so genau planen kann.
 - Das sehe ich wie Herr Pinotti.
 - Es mir ein, dass eine starre Regelung keine gute Lösung ist.
 - Einen Wochenplan finde ich einen
 - Wir sicher alle davon, wenn wir uns generell an den Wochenplan halten.

1.23 c Flüssig sprechen – Lesen Sie die Redemittel aus dem Kursbuch Aufgabe 1b. Hören Sie dann fünf Verbesserungsvorschläge und reagieren Sie darauf. Äußern Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

2 Was könnte helfen? – Formulieren Sie Lösungsvorschläge mit den Ausdrücken **oder** mit eigenen Ideen.

sofort jdn. einstellen • ~~Telefonkabinen nutzen~~ • neue Geräte anschaffen • sich in der Kantine treffen •
Rücksicht auf die anderen nehmen

- zu laute Telefonate?
- mehrere Personen im Büro?
- Arbeitsbelastung zu hoch?
- fehlende Besprechungsräume?
- Technik im schlechten Zustand?

1. Die Angestellten sollten die Telefonkabinen nutzen.

3 a Gründe ausdrücken – Was passt? Kreuzen Sie an.

- Die Firma zieht in ein neues Gebäude,
☐ aus diesem Grund ☐ denn ☐ weil
viele im Homeoffice arbeiten.
- Das Gebäude ist ☐ aus ☐ aufgrund
☐ dank der hohen Mietkosten am Stadtrand.
- Die Mitarbeitenden freuen sich.
Dort gibt es ☐ aus diesem Grund
☐ wegen ☐ nämlich einen schönen Park.
- Außerdem verbessert sich
☐ aufgrund ☐ denn ☐ nämlich
des Umzugs die Raumsituation für alle.
- Die Fahrt dorthin dauert
☐ aus ☐ dank ☐ nämlich
der guten Verkehrsanbindung nicht lang.
- Der Umzug findet im Sommer statt,
☐ aus diesem Grund ☐ da ☐ denn
dann sind viele im Urlaub.

b Was passt? Ordnen Sie zu.

1. Aufgrund der Mieterhöhung musste die Firma
2. Wegen der veränderten Raumsituation
3. Kai möchte allein in einem Büro arbeiten, weil
4. Anna gefällt es gut im Büro, denn
5. Dank des erfahrenen Teams
6. Aus Freude über den Erfolg hat die Chefin

- A ist der Auftrag schon erledigt.
- B sie hat ein tolles Team.
- C in ein kleineres Gebäude umziehen.
- D das Team zum Essen eingeladen.
- E beantragen viele Homeoffice.
- F er sich im Teambüro nicht konzentrieren kann.

c Formulieren Sie die Sätze aus 3b neu und verwenden Sie die angegebene Form.

Online Ü 4

1. aufgrund → da
2. wegen → denn
3. weil → aus diesem Grund
4. denn → dank
5. dank → weil
6. aus → da

1. Die Firma musste in ein kleineres Gebäude umziehen, da die Miete erhöht wurde.



d Wo steht nämlich in Begründungen? Markieren Sie die Position im Satz.

1. Federico war gestern im Homeoffice.
Er musste an vielen Online-Besprechungen teilnehmen.
2. Er hat bis spät gearbeitet.
Er sollte einen Auftrag für den Kunden fertigstellen.
3. Vom neuen Auftrag war Federico nicht begeistert.
Beim letzten Projekt hat er viele Überstunden gemacht.
4. Federico nimmt an einer Schulung teil.
Er möchte ein anderes Programm verwenden.
5. Seine Chefin möchte ihn besser unterstützen.
Er hat ihr von den Problemen erzählt.

TIPP

Nämlich steht bei Begründungen meistens auf Position 3. Wenn auf Position 3 ein Pronomen steht, steht nämlich direkt dahinter.

e Schreiben Sie Antworten und formulieren Sie die Begründungen unterschiedlich (Konnektoren, Präpositionen, Wendungen).

krank sein • technische Probleme haben • frei haben • verabredet sein •
sich gut auskennen • weiterbilden wollen • neues Programm nicht verstehen • ...

1. Warum hast du mir die Mail nicht schon gestern weitergeleitet?
 2. Wieswegen möchtest du die Besprechung nicht online durchführen?
 3. Wieso bist du gestern schon so früh nach Hause gegangen?
 4. Weshalb hast du den Termin so kurzfristig verschoben?
 5. Warum arbeitest du gern mit dem Kollegen zusammen?
 6. Aus welchem Grund hast du dich für einen Sprachkurs entschieden?
 7. Wieswegen hast du die Kollegin um Hilfe gebeten?
1. Ich hatte frei. Aus diesem Grund habe ich die Mail erst heute gelesen.

TIPP

Für das Fragewort warum gibt es einige Synonyme: wieso, weswegen, weshalb, aus welchem Grund.

4 a Einen formellen Brief schreiben – Welche Funktion haben die Redemittel? Kreuzen Sie an.

1. Natürlich verstehe ich ...
2. Hoffentlich können Sie nachvollziehen, dass ...
3. Könnten Sie sich vorstellen, dass ...?
4. Daher werden Sie verstehen können, dass
5. Daher möchte ich vorschlagen, dass ...
6. ... ist für mich gut nachvollziehbar.
7. Da ich ... kenne, habe ich volles Verständnis für ...
8. Eine Möglichkeit wäre meiner Meinung nach ...
9. Deshalb möchte ich um Verständnis dafür bitten, dass ...

um Verständnis
bitten Verständnis
zeigen Vorschlag
machen

☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐
☐	☐	☐

b Lesen Sie die E-Mail und formulieren Sie die markierten Sätze mit den Redemitteln aus 4a um.

Sehr geehrte Frau Fuchs,

wie Sie mir gestern mitgeteilt haben, können Sie meinen Urlaubsantrag nicht genehmigen. An dem genannten Termin findet jedoch die Hochzeit meiner Schwester statt. (1) Deshalb möchte ich um Verständnis bitten, dass ich trotz der aktuellen Arbeitslage die beiden Tage Urlaub nehmen möchte.

(2) Mir ist bekannt, dass der Auftrag der Firma ABC dringlich ist. (3) Daher möchte ich vorschlagen, dass ich dieses Wochenende ausnahmsweise arbeiten werde und dafür Ende des Monats freinehmen kann. Wären Sie mit diesem Vorgehen einverstanden? Ich hoffe, dass wir so eine gute Lösung für beide Seiten finden können.

Mit freundlichen Grüßen
Camillo Marino

5 a [WORTBILDUNG] Vorsilbe ver- – Wie heißen die Verben? Notieren Sie.

1. etwas besser machen: verbessern
2. etwas größer machen: vergrößern
3. etwas kleiner machen:
4. etwas einfacher machen:
5. etwas deutlicher machen:
6. etwas kürzer machen:
7. etwas länger machen:
8. etwas schöner machen:

TIPP

Viele Verben, die mit einem Adjektiv und der Vorsilbe ver- gebildet werden, drücken eine Veränderung aus.

b Wählen Sie vier Verben aus Aufgabe 5a und bilden Sie Sätze.



WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH?

1 a Markieren Sie die Wörter und ergänzen Sie dann die Sätze mit den Wörtern in der richtigen Form.

VRTGEWÖHNENMÜCHSCHÄTZENZLRIHJZURÜCKDREHENDGSLASFREIWILLIGABCTUHWVERMISSENBP
IGNORIERENGRTMEWÖVERPASSENURMKYTZNERNVRLCFLEXIBELÖKAEINRICHTENNWTURTZUNÖST

1. Ich wünschte, ich könnte die Zeit
..... und wieder bei euch sein.
Ich euch so. 😞

2. Über den Sportverein habe ich gleich
nette Leute kennengelernt und unternehme
viel mit ihnen – so ich
auch hier keine tollen Events. 😊

3. Ich brauche noch etwas Zeit, um mich an die
neue Umgebung zu Aber
mein Zimmer ist schon toll
da werde ich mich sicher bald einleben.

4. Das neue Jobangebot habe ich einfach
..... Ich ziehe doch nicht
..... in eine andere Stadt!

5. Natürlich gibt es Routinen in meiner Arbeit,
die mich auch manchmal
Aber ich weiß es zu, dass
ich viele spannende Projekte betreuen darf.

6. Ich weiß noch nicht, wo ich jetzt
nach dem Studium hinziehe. Ich bin da
eigentlich

b Lesen Sie die Aussagen in 1a noch einmal. Zu welchem Typ im Kursbuch Aufgabe 1b passen sie?

Typ ★

1.....

Typ ●

.....

Typ ■

.....

Typ ▲

.....

2 Welche Begriffe und Beschreibungen haben eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu.

auf den Kopf stellen • betroffen sein • dementsprechend • eingangs • experimentieren •
festhalten • gelassen • geschehen • umgehen mit • die Scheidung • etw. scheuen • unausweichlich

1. passieren –

7. nicht vermeidbar –

2. entspannt –

8. feststellen –

3. zu Beginn –

9. Trennung nach der Ehe –

4. ausprobieren –

10. zu tun haben mit –

5. folglich –

11. zurechtkommen –

6. durcheinander bringen –

12. etw. aus dem Weg gehen –

3

a Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über Jobwechsel. Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

P

Beispiel: 0 Dies ist das Ergebnis einer neuen Studie.

- A Ein fester Arbeitsbeginn ist also im Gegensatz zu früher nicht mehr unattraktiv.
- B Denn man möchte in der Arbeit eine angenehme Zeit verbringen.
- C So wird der Wechsel auf eine andere Stelle attraktiv.
- D Dank dieser können nämlich Karrierechancen steigen.
- E Es ist eben zentral, dass man vom Job gut leben kann.
- F Es würden auch Überstunden in Kauf genommen werden.
- G Aber nicht nur die Zeit am Arbeitsort selbst spielt eine Rolle.
- H Die Befürwortung dieser neuen Arbeitsform ist in den letzten Jahren gestiegen.

TIPP

In der Prüfung

Lesen Sie den Textabschnitt vor und nach der Lücke genau. Achten Sie auf Textverweise und inhaltliche Anschlüsse. Sie haben eine Lösung gefunden: Lesen Sie die Textstelle noch einmal und überprüfen Sie Ihre Wahl.



Jobwechsel – welche Faktoren sind entscheidend?

Die Mehrheit der Beschäftigten sind laut einer Umfrage mit ihrem aktuellen Job zufrieden, dennoch sind immerhin gut 30 Prozent grundsätzlich wechselbereit. (0) In dieser Studie wurde untersucht, was einen neuen Job für die Wechselwilligen überhaupt interessant macht. Wie nicht anders zu erwarten, steht ein attraktives Gehalt an erster Stelle. (1) Dicht gefolgt wird der Geld-Faktor von zwei menschlichen Faktoren – ein gutes Verhältnis unter Kollegen und Kolleginnen sowie zu den Vorgesetzten. (2) Und dabei spielen eben die Menschen eine wichtige Rolle, mit denen man so viele Stunden täglich zusammenarbeitet. (3) So ist die Fahrtdauer zur Arbeit für immerhin 67 % wichtig – sie wünschen sich einen kurzen Arbeitsweg. Ebenso wäre für mehr als die Hälfte der Befragten auch eine flexible Arbeitszeit entscheidend bei einem Jobwechsel. (4) Außerdem wollen die Befragten keine monotonen oder langweiligen Aufgaben übernehmen, sondern suchen die Herausforderung. Dass dies beides auch mehr Stress und Belastung mit sich bringt, wird dabei wohl manchmal vergessen. Viele Menschen setzen aber auch, wie 39 % der Befragten angaben, auf gute Weiterbildungsmöglichkeiten. (5) Ein Drittel der Befragten bestätigt, dass gute Aufstiegsmöglichkeiten für sie bei einem Jobwechsel relevant sind. Ebenfalls rund ein Drittel gibt an, dass sie die Möglichkeit zum Homeoffice haben möchten. (6) Schließlich hat man dies in der Pandemie kennen und schätzen gelernt. Für den Fall, dass man tatsächlich die Stelle wechselt, muss man nur noch den Arbeitgeber finden, der alles oder zumindest vieles davon bietet.

Online Ü 5 b Lesen Sie den Artikel in 3a noch einmal. Fassen Sie den Text in fünf Sätzen zusammen und ergänzen Sie eigene Beispiele.

c Tauschen Sie Ihre Zusammenfassung mit einem Partner / einer Partnerin und sprechen Sie über die Texte.

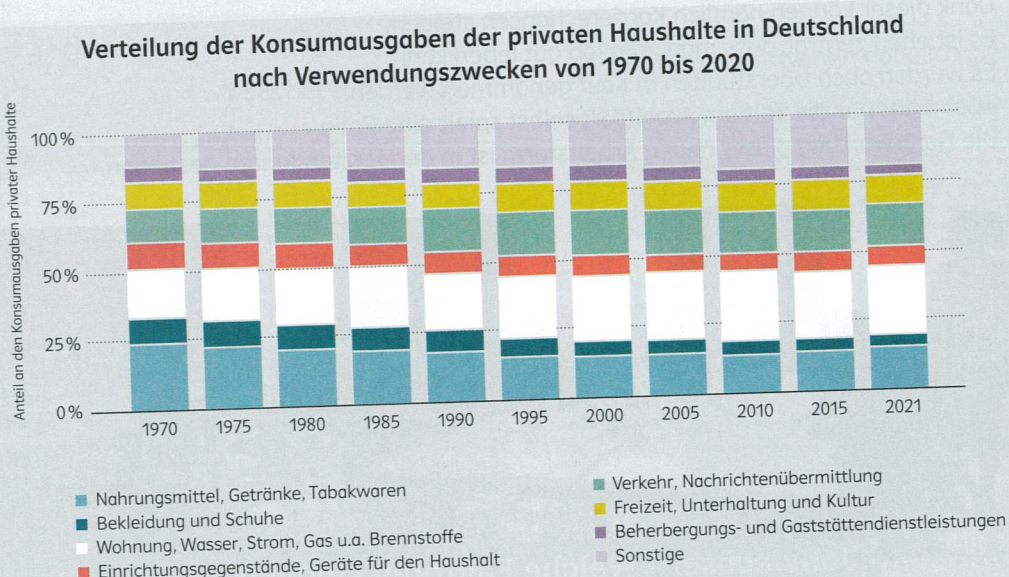
Was hat Ihnen gut gefallen?

Wie finden Sie die Beispiele?

Was könnte besser sein?

SCHREIBEN · AUSSPRACHE

- 1 a [RICHTIG SCHREIBEN] Eine Grafik beschreiben – Sehen Sie die Grafik an und lesen Sie die Beschreibung. Markieren Sie dann Redemittel, um eine Grafik zu beschreiben.



In der Grafik geht es um die Konsumausgaben der privaten Haushalte von 1970 bis 2020. Unten, in Blau, kann man sehen, dass die Ausgaben für Lebensmittel von 25% auf 15% zurückgegangen sind. Eine abnehmende Tendenz gibt es auch bei Bekleidung und Schuhen. Im Gegensatz dazu sieht man in der Mitte, dass die Ausgaben rund um das Wohnen deutlich angestiegen sind, von knapp 20% auf

über 25%. Neben Wohnen verzeichnen nur die Ausgaben für „Sonstiges“ einen Anstieg. Man kann an der Grafik gut erkennen, dass es in den fünfzig Jahren von 1970 bis 2020 bei den Konsumausgaben nur kleine Veränderungen gab. Die angegebenen Zahlen lassen vermuten, dass die weitere Entwicklung ähnlich verlaufen wird.

- b Beschreiben Sie eine Grafik aus dem Kursbuch Kapitel 3, Kommunikation in Alltag und Beruf. Schreiben Sie einen Text und verwenden Sie auch die markierten Redemittel aus 1a.

2

- a [AUSSPRACHE] Auslautverhärtung d/t, b/p und g/k – Welchen Laut hören Sie? Kreuzen Sie an.

1.24

1. gelacht t d
lachend t d
lachende t d
Freund t d
Freundschaft t d

2. schreiben p b
schrieb p b
Schreibstift p b
Urlaub p b
Urlaubszeit p b

3. Weg k g
Wegstrecke k g
wegen k g
Vorschlag k g
vorschlagen k g

TIPP

Man spricht d/b/g am Wort- oder Silbenende und vor mehreren Konsonanten wie t/p/k.

1.25

- b Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.

1. Die Kundin gratuliert dem Mitarbeiter zu dem überzeugenden Vorschlag.
2. Im Herbst habe ich am Abend oft Briefe an meine Freunde geschrieben.
3. Wegen des Urlaubs bin ich ab Montag nicht im Büro.



MODUL 1 NEUE VERKEHRSKONZEPTE

verkehrsberuhigt	die Höchstgeschwindigkeit, -en
die Zone, -n (<i>verkehrsberuhigte Zonen</i>)	ein voller Erfolg sein
schadstoffarm	aufeinander abstimmen
im Stau stehen	der Spitzenwert, -e
plaudern	befürworten
um leiten	die Besorgung, -en (<i>kleinere Besorgungen</i>)
fest legen (zu festgelegten Zeiten)	

MODUL 2 POLITISCH AKTIV

der/die Abgeordnete, -n	sich ehrenamtlich engagieren
der Bundestag (Sg.)	überein stimmen
der Bundeskanzler, - die Bundeskanzlerin, -nen	das Weltgeschehen (Sg.)
die Partei, -en	Einfluss haben auf (+ Akk.)
die Regierung, -en	(kein) Verständnis auf bringen für (+ Akk.)
die Demokratie	die Aufforderung, -en
zur Wahl gehen (= wählen)	weiter leiten
die Stimme, -n	etw. bringen (<i>Bringt das etwas?</i>)
bewirken	benachteiligt
sich ein setzen für (+ Akk.)	

MODUL 3 WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN

von etwas profitieren (<i>Wir würden davon profitieren, wenn ...</i>)	der Zweifel, -
ein leuchten (<i>Das leuchtet mir ein.</i>)	die Ablehnung, -en
einer Meinung sein (<i>Da bin ich deiner Meinung.</i>)	etw. nach vollziehen (vollzieht nach, vollzog nach, hat nachvollzogen)
der Kompromiss, -e	die Belastung, -en
	der Zustand, "-e

anonym
 an|schaffen
 die Rücksichtnahme, -n
 (aus Rücksichtnahme)
 frieren (friert, fror,
 hat gefroren)

überlastet sein
 befristet
 entlasten
 die Kundenbetreuung
 (Sg.)

MODUL 4 WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH?

die Persönlichkeit, -en
 ignorieren
 sich gewöhnen
 an (+ Akk.) (Daran
 muss ich mich erst
 gewöhnen.)
 verpassen
 enthusiastisch
 beliebig (beliebig oft)
 zu schätzen wissen (Ich
 weiß das zu schätzen.)
 gründen
 (eine Firma gründen)

kündigen
 (die Stelle kündigen)
 konfrontiert sein mit
 (+ Dat.)
 leicht fallen
 (Veränderungen fallen
 ihr leicht.)
 der Wandel (Sg.)
 (keine) Probleme
 bereiten
 sich wehren gegen
 (+ Akk)
 anschaulich (etwas
 anschaulich erklären)

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

Wie kann man es noch sagen? Suchen Sie passende Wörter oder Ausdrücke im Lernwortschatz.

- sich locker unterhalten -
- sehr erfolgreich sein -
- sich ohne Bezahlung für etwas einsetzen -
- etwas oder jemanden nicht verstehen können -
- etwas kaufen -
- nicht beachten -
- die Veränderung -